

Seit 118 Jahren

**ROSSET Optik**  
Einmaligen - Bad Krozingen

**Gleitsicht-Komplettbrille**  
inklusive modischer Fassung und modernen  
ESSILOR-Gleitsichtgläsern

ab **289€**

Optik Rosset GmbH www.rosset.de  
Marktplatz 4 - Emmendingen  
Basler Straße 43 - Bad Krozingen

# Der Sonntag

in Freiburg

**Varia**  
DIE KÜCHE ZUM LEBEN

HEUTE  
**SCHAUSONNTAG**  
13 - 17 UHR  
10.00 bis 18.00 UHR

Am Eckhorn 66 - 79312 Emmendingen - (Eigentlich Bad Krozingen)  
www.emmendingen.de

## Freiburg entdeckt Afrika

In Accra, der Hauptstadt Ghanas, entstand mit Freiburger Hilfe ein Forschungszentrum, ein Afrika-Zentrum in Freiburg folgt. In einer Woche fliegen OB Horn und Uni-Rektor Schiewer nach Afrika, um die Kontakte zu vertiefen. **SEITE 3**

## E-Scooter verändern Freiburg

Die Bundesregierung macht den Weg frei für Elektrotroller, internationale Verleihfirmen wollen sie in den Innenstädten großflächig anbieten. Auch in Freiburg werden sie kommen – den Verkehr in der Stadt wird das auf Dauer verändern. **SEITE 9**



## Duell mit Tradition

Mit dem Prestige-Duell gegen die Niederlande beginnt für die von Joachim Löw (Foto) trainierte DFB-Auswahl die Qualifikation zur Fußball-EM. **SEITE 13**

**ALDI**  
Ihr Prospekt  
im neuen  
Design!

In dieser Ausgabe

# Basis für die digitale Transformation

Der Mobilfunkstandard 5G ist in der Region gefragt, auf die Gemeinden kommt aber ein Ausbau der Sendeanlagen zu

Seit Dienstag steigern Mobilfunkkonzerne um die Lizenzen für das ultraschnelle Mobilfunknetz der Generation 5G. Auch nach Südbaden wird die Technologie gelangen, ob bis in den ländlichen Raum, ist aber offen. Und Kritiker warnen vor Gesundheitsgefahren.

JENS KITZLER  
RALF STRITTMATTER

Seit verganginem Dienstag wetteifern die Anbieter Telekom, Telefonica, auch als O2 bekannt, Vodafone und Drillisch um 41 sogenannte Frequenzblöcke für den neuen Mobilfunkstandard 5G. Der erlaubt Datenübertragungsraten weit jenseits der aktuellen LTE-Technologie bei nur noch minimalen Verzögerungen – von Echtzeit ist gerne die Rede. Der Quantensprung, den der neue Standard auslösen könnte, liegt nicht bei Privatzurfern und ihren Smartphones – sondern vor allem in der Industrie, beim Verkehr der selbstfahrenden Fahrzeuge und auch in der Landwirtschaft. „Das ist eine Basistechnologie für die digitale Transformation“, sagt Nico Fallner, Berater für diesen Fachbereich bei



„Die Realität ist bei uns oft noch 2G.“

Paul Kempf, Breitbandmanager im Landkreis Lörrach

Standortfaktor werden“, sagt Nico Fallner. „Es ist schon essentiell wichtig, dass 5G auch in unserem Bezirk verfügbar sein wird.“

Wann das der Fall sein wird, steht noch nicht fest. Und ob die Technik überall hin kommt, auch nicht. Und überdies nicht, ob das für die lokale Wirtschaft das drängendste Problem ist. „Bei uns ist die Realität ja oft noch 2G“, sagt Paul Kempf, der Geschäftsführer des Zweckverbands Breitbandversorgung im Landkreis Lörrach – an vielen Stellen des ländlichen Raums ist Telefonieren und SMS-Versenden angesagt, mehr nicht. Und auch die Internetanschlüsse bieten dort oft nicht die

eigentlich möglichen Geschwindigkeiten. „Viele wichtige Unternehmen unseres Kammerbereichs sitzen im Schwarzwald“, sagt Nico Kempf von der IHK, „solange es dort noch nicht mal gelingt, die totalen Funklöcher zu beseitigen, die es immer noch gibt – wie will man da schon über 5G reden?“ In der Versteigerung erklären sich die 5G-Bieter dazu bereit, auf Dauer „mindestens 98 Prozent der Haushalte je Bundesland“ mit einer Mindestbandbreite zu erreichen. Haushalte, nicht Fläche – das bedeutet rechnerisch, dass ein nicht geringer Teil des ländlichen Raums in die Röhre schauen kann. Dabei, sagt Breitbandmanager Paul Kempf, gebe es auf dem Land ja noch ganz andere Einsatzmöglichkeiten. Smart Farming beispielsweise, wenn die Ackerpar-



Der Mobilfunkstandard 5G verheißt blitzartige Datenübertragung, Smart Factoring und Autonomes Fahren, aber es gibt auch Gegner des technologischen Hochglanzes – wie Ärztin Barbara Dohmen (kleines Bild links).

FOTOS: DPA

hochfrequenter Strahlung auf den Menschen.

Auch der Freiburger Professor Ernst Ulrich von Weizsäcker, ehemals Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, hat unterschrieben. „Wir wissen nicht sicher, ob die Technik gesundheitliche Risiken mit sich bringt, aber wir können es auch noch nicht ausschließen“, sagte der Diplom-Physiker dem Berliner Tagesspiegel. Gegenüber dem Sonntag bestätigte er, dass er vor allem das Vorsorgeprinzip der EU, ihre Bürger zu schützen, verletzt sieht.

### Wenig Einfluss

Die Gemeinden haben keinen großen Einfluss auf den Ausbau mit 5G. „Nur wenn Standorte zur Genehmigung anstehen“, sagt Holger Ratzel vom Baurechtsamt der Stadt Freiburg. Und auch das ist erst ab einer bestimmten Größe der Fall. „Masten unter zehn Meter Höhe beispielsweise brauchen keine Genehmigung.“

### FAKTEN

#### Standard-Historie

Mit dem Standard 2G begann 1992 der Siegeszug des Mobilfunks, auf ihm basieren noch heute das Telefonieren und der Versand von SMS. Mit UMTS und dem Standard 3G ließen sich ab den 2000er-Jahren größere Datenmengen versenden – das Internet kam aufs Handy und schuf die Voraussetzung für das Smartphone. Das aktuelle 4G ist eine Variante der Technik LTE, mit ihr lässt das Handy in Punkto Datenübertragung auch den DSL-Anschluss hinter sich. 5G wiederum soll das alles noch weit übertreffen. **JKI**

<p><b>Alkaline Batterien</b> langlebige Energie Micro / Mignon <b>Panasonic Pro Power</b></p> <p>4er Pack! <b>je 1,95</b></p>	<p><b>Powerbank 6Ah</b> Micro-USB Anschluss bis 2.4A Ladestrom <b>Cabstone</b></p> <p><b>6,95</b></p>	<p><b>USB-Netzteil 12V KFZ</b> 3-Anschlüsse bis 6A, 2x USB mit Micro-USB oder TYP-C <b>Sweex</b></p> <p><b>je 5,-</b></p>	<p><b>LED-Wandstrahler 20W</b> 1600 Lumen 3000K, IP65 <b>Osram</b></p> <p><b>11,-</b></p>	<p><b>BT Lautsprecher 2x 7W</b> Freisprecheinrichtung, starker Bass <b>TaoTronics</b></p> <p><b>24,95</b></p>
<p><b>eneloop Akku</b> bis zu 2000x wiederaufladbar Micro / Mignon <b>Panasonic</b></p> <p><b>je 2,50</b></p>	<p><b>LED-E14 4W ≈ 40W</b> 470 Lumen warmweiß <b>Osram</b></p> <p>2er Pack! <b>3,95</b></p>	<p><b>USB-Netzteil 230V</b> 3-Anschlüsse bis 3A, 2x USB mit Micro-USB oder TYP-C <b>Sweex</b></p> <p><b>je 7,-</b></p>	<p><b>WLAN-Router 300Mbit/s</b> 4x LAN-Anschluss WPS-Taste <b>TP-Link</b></p> <p><b>19,95</b></p>	<p><b>OMEGA ELECTRONIC</b></p>

# „Eine wunderbare Vision“

Freiburg baut eine wissenschaftliche Partnerschaft mit GHANA auf und bekommt ein Afrika-Zentrum – Partnerstadt in Aussicht?

OTTO SCHNEKENBURGER

Freiburg entdeckt Afrika: In einem Forschungszentrum in Ghanas Hauptstadt Accra beschäftigt sich gerade die erste dort beheimatete Gruppe von Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen mit Migration. Errichtet wurde es federführend unter wissenschaftlicher Leitung von der Universität Freiburg. In Freiburg wiederum entsteht ein dem Arnold-Bergsträsser-Institut zugeordnetes Afrika-Zentrum. Zur Eröffnungsveranstaltung Anfang Juni wird Heidemarie Wieczorek-Zeul, lange Jahre Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, nach Freiburg kommen. Und bereits am nächsten Wochenende fliegen Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn und Hans-Jochen Schiewer, der Rektor der Universität, nach Accra. Sie werden dort das „Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa“ (Miasa) – so heißt das internationale Forschungskolleg, bei dessen Aufbau und Koordination die Albert-Ludwigs-Universität in Gestalt des Freiburg Institute for Advanced Studies (Frias) und des Arnold-Bergsträsser-Instituts (ABI) federführend waren – besichtigen. Doch nicht nur das: Horn und Schiewer werden den mehrtägigen Besuch Anfang April auch dazu nutzen, mit den afrikanischen Gastgebern zu eruiieren, welche über die feststehenden Einrichtungen hinausgehenden Kontakte möglich sind. Eine Intensivierung der wissenschaftlichen Kontakte gilt als sicher. Sogar eine Städtepartnerschaft – es wäre die erste Freiburgs mit einer Kommune vom „schwarzen Kontinent“ – erscheint möglich.

Annika Hampel ist die Koordinatorin des Projektes auf Freiburger Seite, Hampel wird auch die Geschäftsführerin des Freiburger Afrika-Zentrums werden. Sie arbeitet teilweise im Frias-Gebäude, das im Institutsviertel der Naturwissenschaftler zwischen „Chemiker-Hochhaus“ und St. Josefs-Krankenhaus liegt. Das Frias ist der Freiburger Partner, von dem das neue Haus in Ghana die Prinzipien der Forschungsfokussierung und Interdisziplinarität übernommen hat. Wissenschaftler verschiedener internationaler, vor allem aber afrikanischer Länder und verschiedener vor allem aus den Geisteswissenschaften stammenden Fachrichtungen werden in Fellow-(Gefährten-) Gruppen zusammenarbeiten. Sie sind



„Gute Dynamik“: die erste Forschergruppe vor der mit Freiburger Hilfe aufgebauten Einrichtung in Accra, ganz hinten vor der Tür in der Mitte der Freiburger Politikwissenschaftler Stefan Rother

FOTOS: PR/UNI FREIBURG

für den jeweils viermonatigen Zeitraum ihrer Forschung und von ihrer Lehrtätigkeit befreit. „Das hat in afrikanischen Ländern noch eine viel höhere Bedeutung als in Europa, weil dort die Forschung hinter der großen Einbindung der Wissenschaftler in die Lehre noch mehr zurückbleibt“, sagt die promovierte Kulturwissenschaftlerin Annika Hampel.

Vom an die Freiburger Uni angegliederten ABI kommt die Afrika-Kennntnis. Mit dem 2015 ans Institut berufenen Direktor Andreas Mehler hat das ABI einen Afrika-Experten an der Spitze, Mehler ist der Initiator der Kooperation. „Es geht um den Abbau von Asymmetrien“, sagt er. Reziproke Forschung ist eines der Ziele, die Mehler zu erreichen wünscht. Das bedeutet, dass afrikanische Wissenschaftler – etwa über das kommende Afrika-Zentrum im ABI – auch nach Deutschland geholt werden sollen. Und zwar nicht als wissenschaftliche Hilfskräfte oder Praktikanten, sondern um leitend über Fragestellungen des Gastlandes, etwa über die deutsche Migrationspolitik, zu forschen und zu urteilen.

Mit den nach der Naturforscherin und Künstlerin Maria Sibylla Merian benannten Zentren wie jenem in Accra will das Bun-

desministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Internationalisierung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften Deutschlands durch Kooperationsprojekte im Ausland vorantreiben. Mit 17 Millionen Euro fördert das BMBF die Aufbauinrichtung, in der dann folgenden sechsjährigen „Hauptphase“ werden weitere



„Wir wollen in Accra den Grundstein für eine Schlüsselpartnerschaft der Universitäten legen.“

Uni-Rektor Hans-Jochen Schiewer

zwei Millionen Euro pro Jahr vom Bundesministerium fließen, danach soll sich das Projekt tragen. Das mitten im sehr grünen und lebendigen Uni-Campus von Accra gelegene Haus mit einem ghanaischen und einem deutschen Direktor hingegen wurde von der Universität Ghana errichtet und finanziert.

Als inhaltliche Zielsetzung hat sich das Miasa-Zentrum in Accra „nachhaltiges Regieren“ auf die Fahnen geschrieben. Die erste Wissenschaftlergruppe, die sich seit Februar austauscht, widmet dem Themenfeld „Migration“. Aus Freiburg ist der Politikwissenschaftler Stefan Rother vor Ort. „Hier hat sich vom ers-

ten Tag an eine sehr gute Dynamik entwickelt, was an der guten Mischung der Forschergruppe liegt“, erzählt Rother aus Accra. Als besonders spannend empfand er Aussagen von einheimischen Kollegen, dass Migration in Ghana als ein Übergangsrhythmus („rite of passage“) gelte, dass die Erfahrung von Migration dort gewissermaßen zum Erwachsenwerden dazugehöre. Eigentlich wie in Deutschland: „Bei uns wird Mobilität und Auslandsaufenthalts in jungen Jahren ebenfalls als hohes Gut gepriesen. Wenn Afrikaner danach streben, wird Migration dagegen als Bedrohung wahrgenommen – einer von vielen Punkten, wo mit zweierlei Maß gemessen wird.“

Ab September soll sich in Ghana eine Wissenschaftler-Gruppe mit Demokratisierungsprozessen auseinandersetzen, ebenfalls auf dem Themenplan steht die Beschäftigung mit der Rückgabe von im Zuge des Kolonialismus erworbenen Kulturgütern. Der Besuch von Wieczorek-Zeul wiederum ist der Auftakt für das Freiburger Afrika-Zentrum, das in enger Kooperation mit den Afrikanischen Wissenschaften an der Universität Basel entsteht. Annika Hampel denkt in Folge an die Einladung afrikanischer Wissenschaftler, an Projekte, die in die Freiburger Stadtgesellschaft hineinwirken sollen. Mit afrikanischen Fußball-Profis und dem ehemaligen SC-Freiburg-Trainer Volker Finke, der eine Zeit lang auch in Kamerun Nationaltrainer war, will sie einen Themenabend über die Schicksale von in Europa tätigen afrikanischen Fußballern gestalten. Eine große internationale Konferenz zur Afrikanistik in Freiburg ist für 2022 geplant.

Die Heidelberger Universität ist für ihren Asien-Schwerpunkt bekannt, die Tübinger hat eine Ausrichtung nach Lateinamerika. Freiburg hat auch dank dem ABI und seinem Leiter Mehler ohnehin schon das Augenmerk auf Afrika und wird hier nun signifikant zur führenden Universitätsstadt in Baden-Württemberg. „Ich sehe Afrika als den für eine wissenschaftliche Beschäftigung derzeit wichtigsten Kontinent an, wir haben eine große Verantwortung, sich mit seinen Problemen auseinanderzuset-

zen“, sagt der Universitätsrektor Hans-Jochen Schiewer.

## Horn und Schiewer fliegen nach Ghana

Die in einer Woche steigende Reise nach Ghana ist also eine viel versprechende. „Wir wollen den Grundstein für eine Schlüsselpartnerschaft zwischen Freiburg und Accra legen“, sagt Hans-Jochen Schiewer. „Wir wollen uns in der Zukunft über die gesamte Breite der Fachrichtungen hinweg in der Strategie bei der Entwicklung von Institutionen austauschen. Ghana, das 1957 als erstes Land Afrikas die Unabhängigkeit von Großbritannien erhielt, gilt bei allen noch vorhandenen Problemen in Korruptions- oder Menschenrechtsfragen mit freien Wahlen und in Folge mehrfach bewältig-

ten Regierungswechseln als verhältnismäßig freie Demokratie, als „Africa light“. Gegenüber dem Nachbar Elfenbeinküste oder dem unweit gelegenen Nigeria ist es ein Staat, der sich enorm gemacht hat. „Die Universität in Accra ist eine der besten des ganzen Kontinents, sie hätten genügend Möglichkeiten gehabt, auch andere Partner zu finden“, sagt Schiewer. Hinzu komme, dass Afrika wichtig für Themen der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen sei. Sein Flug nun werde „hoffentlich der Beginn einer langen und fruchtbaren Kooperation“.

Auch von Oberbürgermeister Horn, der mit Schiewer nach Afrika fliegt, ist im Vorfeld Wohlwollendes zu vernehmen: „Wir unterstützen gerne den Austausch unserer Universität mit einer ausländischen Hochschule. Gerade die Zusammenarbeit mit einer afrikanischen Stadt bietet großes Potenzial für beide Seiten“, so Horn. Mit Ghana könne sich eine engere Bindung entwickeln, gerade bei den Themen Nachhaltigkeit, Wasserinfrastruktur oder Energieeffizienz gebe es viele mögliche Anknüpfungspunkte zwischen Accra und Freiburg. Wohl nicht nur leere Worte, zumal Horn eine Afrika-Affinität besitzt: „Er hat mir da sehr viel voraus, ich war beeindruckt von seinen Afrika-Erfahrungen“, urteilt Schiewer. Könnte das auch eine Städtepartnerschaft mit dem zehnmal so großen Accra bedeuten, die dann die erste Partnerschaft Freiburgs mit einer afrikanischen Stadt wäre? „Es geht zu nächst um einen ersten Austausch, ein Sondieren. Konkrete Pläne für eine Partnerschaft gibt es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht“, heißt es aus dem Rathaus. Uni-Rektor Hans-Jochen Schiewer wird konkreter: „Es würde mich freuen, wenn Accra auch zu Partnerstadt Freiburgs wird. Das ist für mich eine wunderbare Vision.“



Koordinatorin und künftige Geschäftsführerin des Afrika-Zentrums: Annika Hampel

FOTO: OSC



Bremsenwochen für alle  
Volkswagen ab 4 Jahren.

20%

Starke Rabatte<sup>1</sup> vom 01.03.–31.05.2019 sichern.  
Sparen Sie jetzt beim Kauf von Volkswagen Original Bremsen.

<sup>1</sup> 20% Rabatt auf ausgewählte Volkswagen Original Bremschellen und -beläge (für alle Pkw-Modelle) außer Keramik-, Trommel- und Feststellbremsen. Gültig vom 01.03. bis 31.05.2019 für alle Volkswagen Pkw ab 4 Jahren, exklusive Einbau. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Weitere Informationen bei uns oder unter [www.volkswagen.de/bremsenwochen](http://www.volkswagen.de/bremsenwochen).



Volkswagen Zentrum Freiburg  
Autohaus Gehlert GmbH & Co.KG  
Tullastraße 82, 79108 Freiburg, Tel. +49 761 510460,  
<http://www.volkswagen-zentrum-freiburg.de>